



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen**

**Nordrhein-Westfalen / Ministerium für Wissenschaft und  
Forschung**

**Düsseldorf, 1975**

11. Studentenzahlen - Studienplätze

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51240)

# 11. Studentenzahlen – Studienplätze

## 11.1 Entwicklung im Bundesgebiet

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen im Bundesgebiet 291 100 Studenten. Die Studentenzahl stieg 1965 auf 381 629 und 1972 auf 661 000. Im Wintersemester 1973/74 waren 714 161 Studenten eingeschrieben; zum gleichen Zeitpunkt standen 603 460 Studienplätze zur Verfügung.

Nach dem Bildungsgesamtplan werden sich die Studentenzahlen im Bundesgebiet wie folgt entwickeln:

Jahr	Anteil des jeweiligen Altersjahrganges	Studenten absolut
1970	14,2%	= 503 000
1975	20 %	= 665 000
1980	20 bis 22 %	= 814 000 bis 867 000
1985	22 bis 24 %	= 965 000 bis 1 047 000

Die Zielzahlen des Bildungsgesamtplans ergeben ab 1980 durch die verschiedenen Modellannahmen schon in der Planung beträchtliche Differenzen. Dies liegt daran, daß die tatsächliche Beteiligung eines Altersjahrganges am tertiären Bereich, wirtschaftliche Entwicklung und volkswirtschaftliche Möglichkeiten für zehn bis 15 Jahre im voraus immer nur in bestimmten Bandbreiten berechenbar sind.

Der „Vierte Rahmenplan für den Hochschulbau 1975–1978“ sieht für das Jahr 1978 folgende bildungspolitische Eckdaten vor:

Studienplätze: rd. 800 000  
Studienanfänger: rd. 189 000 (= 21,5% des Altersjahrgangs)  
Studenten: rd. 930 000

Die für 1978 vorgesehenen Studienplätze bedeuten gegenüber 1973 einen Zuwachs von 196 530 Studienplätzen. Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verweilzeiten (Durchschnittswerte: Universitäten 6,6, Pädagogische Hochschulen 4,4, Fachhochschulen 3,5 Jahre) und einer durchschnittlichen Belegung der Studien-

plätze von 116% reichen 800 000 Studienplätze für 189 000 Studienanfänger aus. Diese Studienanfängerzahl liegt jedoch erheblich unter der Zahl der voraussichtlichen Studienbewerber, die für 1978 auf rd. 237 000 geschätzt wird und zu 1 066 000 Studenten führt; bereits ab 1977/78 wird deshalb ein Teil der Studienbewerber nicht mehr zum Studium zugelassen werden können.

## 11.2 Studentenzahlen Nordrhein-Westfalen

Im Jahre 1960 studierten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen 53 000 Studenten. Diese Zahl stieg 1965 auf 102 000 und im Jahre 1970 auf 144 200.

Im Wintersemester 1974/75 waren rd. 230 000 Studenten an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen eingeschrieben.

Die Studentenzahlen an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen haben sich vom Wintersemester 1970/71 bis Wintersemester 1974/75 wie folgt entwickelt:

Studienplätze	rd. 800 000
Studienanfänger	rd. 189 000 (= 23,5% des Altersjahrgangs)
Studenten	rd. 900 000

## Entwicklung der Studentenzahlen<sup>1)</sup> an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen

Wintersemester 1970/71—1974/75

Hochschulart	Deutsche und ausl. Studenten im Wintersemester			
	1970/71	1972/73	1973/74	1974/75 <sup>3)</sup>
Absolute Zahlen				
Universitäten und Technische Hochschule	82 235	100 955	110 781	121 243
Pädagogische Hochschulen	16 794	23 677	26 096	27 972
Kirchliche Hochschulen	430	401	465	593
Sporthochschule Köln	1 030	1 315	1 494	1 908
Gesamthochschulen <sup>2)</sup>	15 805	21 520	24 837	29 406
Kunsthochschulen	1 987	3 843	4 060	4 387
Fachhochschulen	25 960	35 204	40 946	44 506
darunter private Fachhochschulen	2 960	3 259	3 609	3 791
Insgesamt	144 241	186 915	208 679	229 975
Meßziffern				
Universitäten und Technische Hochschule	100	122,8	134,7	147,4
Pädagogische Hochschulen	100	141,0	155,4	166,6
Kirchliche Hochschulen	100	93,3	108,1	137,9
Sporthochschule Köln	100	127,7	145,0	185,2
Gesamthochschulen <sup>2)</sup>	100	136,2	157,1	186,1
Kunsthochschulen	100	193,4	204,3	218,1
Fachhochschulen	100	135,6	157,7	171,4
darunter private Fachhochschulen	100	110,1	121,9	128,1
Insgesamt	100	129,6	144,7	159,4

<sup>1)</sup> Ohne Beurlaubte, Gasthörer, Studenten im Studienkolleg und Teilnehmer am Deutschkursus für Ausländer.

<sup>2)</sup> Für das Wintersemester 1970/71 Studentenzahlen der zum 1. August 1972 in Gesamthochschulen übergeleiteten Hochschulen und Teile von Hochschulen.

<sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen (Angaben der Hochschulen).

### 11.3 Studentenzahlen an den Gesamthochschulen

Gesamthochschule	SS 1972	WS 72/73	WS 73/74	WS 74/75
Duisburg	2 744	3 422	4 068	5 365
Essen	5 025	6 138	6 948	8 050
Paderborn	3 831	4 329	4 895	5 470
Siegen	3 927	4 574	4 909	5 610
Wuppertal	2 955	3 457	4 017	5 170
Insgesamt	18 482	21 920	24 837	29 665

Die Studentenzahlen an den fünf Gesamthochschulen sind im Wintersemester 1974/75 gegenüber dem Sommersemester 1972 um 11 183 (von 18 482 auf 29 665) gestiegen. Dies bedeutet eine Steigerung von 60 v. H. Insgesamt gesehen hat sich das Prinzip der Regionalisierung damit schon jetzt als richtig erwiesen.

Im Wintersemester 1973/74 verteilten sich die Studenten an den Gesamthochschulen nach Zugangsberechtigung wie folgt:

Gesamthochschule	Abitur	Fachhochschulreife
Duisburg	2 503	1 607
Essen	2 493	4 454
Paderborn	1 490	3 590
Siegen	1 148	3 993
Wuppertal	1 809	2 262

Von den 29 665 Studenten des WS 1974/75 besaßen rd. 13 200 Studenten das Abitur und rd. 16 400 Studenten die Fachhochschulreife.

### 11.4 Studienplätze Land Nordrhein-Westfalen

Im Jahre 1973 waren in Nordrhein-Westfalen 164 665 Studienplätze vorhanden. Bis 1978 werden folgende Studienplätze zur Verfügung stehen:

- 1975 = 194 100 Studienplätze
- 1977 = 213 500 Studienplätze
- 1978 = 232 000 Studienplätze

#### Anmerkungen:

1. In der Vorausberechnung der erwarteten Studentenzahlen zum 3. Rahmenplan wurden 247 000 Studenten für 1977 in Nordrhein-Westfalen prognostiziert. Diese Zahl wird überschritten werden, da die wesentlichen Parameter dieser Berechnung - Abiturientenzahlen und durchschnittliche Verweildauer an den Hochschulen - sich inzwischen verändert haben.

Für den 4. Rahmenplan werden 310 000 Studenten für das Jahr 1978 in Nordrhein-Westfalen geschätzt.

2. Für die Hochrechnung der Studienanfängerzahlen auf Studentenzahlen wurde auf Verweildauerberechnungen des WS 71/72 zurückgegriffen, die sich bereits im WS 72/73 als zu niedrig erwiesen. Die Verweildauer hat sich wie folgt entwickelt:

WS 68/69	WS 69/70	WS 70/71	WS 71/72	WS 72/73
5.51	5.68	6.14	6.20	6.39

Jahre je Student an Universitäten und Technischer Hochschule.

Bei gleichbleibendem Trend wird die mittlere Verweildauer 1978 6,6 Jahre betragen.

3. Mit den Ausbauzielen 1977 und 1978 werden die finanziellen Ressourcen des Landes und des Bundes ausgeschöpft. Bezogen auf die zu erwartenden Studentenzahlen führt das zu einer Überbelegung von mehr als den gegenwärtigen 16 v. H.

## 11.5 Studienplätze an den Gesamthochschulen

An den Gesamthochschulen sind folgende Studienplätze vorgesehen:

Gesamthochschule	1975	1980
Duisburg	5 900	10 150
Essen	9 300	11 600
Paderborn	6 100	7 500
Siegen	6 700	8 500
Wuppertal	6 600	9 100
Insgesamt	34 600	46 850

In diesen Zahlen sind die Studienplätze der Nebenstandorte der Gesamthochschulen Paderborn und Siegen enthalten.

Es entfallen auf:

**Paderborn:** 550 Soest, 450 Meschede, 500 Höxter.

**Siegen:** 900 Gummersbach.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Studienplätze nach Fachrichtungen je Standort.

Gesamthochschule		Studienplätze 1975 und 1980 (Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)												Summe der Gesamthoch- schulen		
		Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		1975	1980			
		1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980					
Fächer		2100	2500	3400	3600	1300	1300	1800	2100	1800	2100	2100	2100	2600	10700	12100
<b>Geisteswissenschaften insgesamt</b>		600	600	600	500	600	600	600	600	600	600	600	600	700	3000	3000
<b>Geisteswissenschaften/lang</b>		250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	350	1250	1350
Germanistik		250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	1250	1250
Anglistik		100	100	100	—	100	100	100	100	100	100	100	100	100	500	400
Romanistik		1500	1900	2800	3100	700	700	1200	1500	1500	1500	1500	1900	7700	9100	
<b>Geisteswissenschaften/kurz</b>		—	400	500	800	—	—	300	600	—	—	—	400	800	2200	
Sozialpädagogik		—	—	400	500	—	—	—	—	—	—	—	300	700	800	
Design		1500	1500	1900	1800	700	700	900	900	1200	1200	1200	1200	6200	6100	
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge		1300	2400	1500	1700	1100	1200	1400	1600	1600	1600	1100	1700	6400	8600	
<b>Gesellschaftswissenschaften insgesamt</b>		800	1600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	800	3200	4200	
<b>Gesellschaftswissenschaften/lang</b>		200	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	3000	3700	
Wirtschaftswissenschaften		500	800	900	1100	500	600	800	1000	800	1000	500	900	200	500	
Sozialwissenschaften		500	500	600	600	500	600	600	600	600	600	500	600	3200	4400	
<b>Gesellschaftswissenschaften/kurz</b>		—	300	300	500	—	—	200	400	—	—	—	300	2700	2900	
Wirtschaft		—	—	600	2100*	—	—	—	—	—	—	—	—	500	1500	
Sozialarbeit		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600	2100*	
<b>Medizin</b>		800	2400	1400	1800	800	1800	600	1800	600	1800	1300	1800	4900	9600	
<b>Naturwissenschaften insgesamt</b>		300	1600	300	700	300	800	300	1200	300	1200	300	1200	1500	5500	
<b>Naturwissenschaften/lang</b>		100	800	100	300	100	400	100	600	100	600	100	600	500	2700	
Mathematik		100	400	100	200	100	200	100	300	100	300	100	300	500	1400	
Physik		100	400	100	200	100	200	100	300	100	300	100	300	500	1400	
Chemie		100	400	100	200	100	200	100	300	100	300	100	300	500	1400	

Studienplätze 1975 und 1980 (Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)												
Gesamthochschule	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		Summe der Gesamthochschulen	
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980
Fächer	500	800	1100	1100	500	1000	300	600	1000	600	3400	4100
<b>Naturwissenschaften/kurz</b>	—	100	—	100	—	300	—	100	—	100	—	700
Mathematik und Informatik	—	100	—	50	—	100	—	100	—	50	—	400
Physik	—	100	—	350	—	100	—	100	—	50	—	700
Chemie	—	—	—	—	200	200	—	—	—	—	200	200
Landwirtschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	500	500	800	600	300	300	300	300	1000	400	2900	2100
<b>Ingenieurwissenschaften insgesamt</b>	1700	2850	2400	2400	2900	3200	2900	3000	2100	3000	12000	14450
<b>Ingenieurwissenschaften/lang</b>	300	1200	300	700	300	600	400	1000	300	900	1600	4400
Bauingenieurwesen	—	—	100	300	—	—	150	300	100	300	350	900
Maschinenbau	150	600	100	400	100	200	150	400	100	300	600	1900
Elektrotechnik	150	600	100	—	200	400	100	300	100	300	650	1600
<b>Ingenieurwissenschaften/kurz</b>	1400	1650	2100	1700	2600	2600	2500	2000	1800	2100	10400	10050
Bauingenieurwesen und Architektur	—	—	1100	900	500	500	700	500	600	800	2900	2700
Maschinenbau	700	900	700	500	900	1000	900	700	750	800	3950	3900
Elektrotechnik	400	600	300	300	1200	1100	900	800	450	500	3250	3300
Berg- und Hüttenwesen	300	150	—	—	—	—	—	—	—	—	300	150
<b>Insgesamt:</b>	5900	10150	9300	11600	6100	7500	6700	8500	6600	9100	34600	46850

\*) Allgemeine Medizin 1800; Zahnmedizin 300